

Medien machen – Farbe zeigen

Schulprogramm
2020
der Ernst-Litfaß-Schule
OSZ Mediengestaltung und Medientechnologie 12B03

Stand: 15.01.2020

1. Leitbild

Medien machen - Farbe zeigen!

Wir sind eine Schule, ...

- ... in der alle ¹ am Schulleben Beteiligten respektvoll und wertschätzend **miteinander** umgehen
- alle fühlen sich verantwortlich für eine respektvolle Kommunikation
- alle* zeigen auch in Konfliktsituationen wertschätzendes Verhalten
- alle* fühlen sich verantwortlich für einen freundlichen Umgang miteinander

... in der **Selbstständigkeit** bedeutet, dass unsere Schüler*innen in ihrem Lernprozess gefördert werden, reflektiert, bewusst und differenziert Entscheidungen zu treffen.

- Die Schüler*innen werden in die Lage versetzt, ihre eigene Lern- und Lebensbiografie bewusst zu gestalten.
- alle übernehmen für ihre Entscheidungen und das entsprechende Handeln die Verantwortung.

... in der alle Lehrkräfte auf **aktuellem pädagogischen und fachlichen Niveau** unterrichten.

- es existieren eindeutige Stoffverteilungspläne und zugehörige Schulinterne Curricula (SiC), an denen sich die Unterrichtsplanung und -durchführung tatsächlich orientiert, und die sich in jedem Fach am Berufsprofil orientieren.

... in der **Zukunftsorientierung** bedeutet,

- dass wir gemeinsam grundsätzliche Werte und Kompetenzen für ein selbstbestimmtes und zukunftsorientiertes Leben entwickeln und vermitteln und diese vorleben.
- dass wir allen am Schulleben Beteiligten eine **ethische und berufliche** Orientierung in Europa und im internationalen Kontext ermöglichen.

¹ „alle“ meint wirklich alle am Schulleben Beteiligten: Schüler*innen, Lehrer*innen, das nichtpädagogische

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Unsere Schüler*innen

Die Ernst-Litfaß-Schule wird zurzeit von ca. 1200 Schülerinnen und Schülern besucht. Unsere Schülerschaft besteht zum einen Auszubildende (dual) und zum anderen aus Schüler*innen, die unterschiedliche Bildungsgänge in Vollzeit besuchen. Weiterhin gehören Studierende der Fachschule zur Schülerschaft.

Für Auszubildende aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern im Bereich Geomatik bieten wir eine Verbundausbildung an.

Schulart	Einzelne Bildungsgänge	Anzahl ²
Auszubildende (Dual)	<ul style="list-style-type: none"> • Mediengestalter*in Digital und Print • Medientechnolog*in Druck und Siebdruck • Medientechnolog*in Weiterverarbeitung • Packmitteltechnolog*in • Fotografen • Berufsgrundbildungsjahr 	620
Vollzeitschüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Willkommensklassen • Berufsvorbereitung <ul style="list-style-type: none"> ○ Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) • Doppelqualifizierung (BFS- 3jährig) <ul style="list-style-type: none"> ○ Medientech. Assistent*in Geovisualisierung ○ Medientech. Assistent*in Schwerpunkt Mediengestaltung und Printproduktion • Studienqualifizierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliches Gymnasium³ ○ Berufsoberschule ○ Fachoberschule 	140 ⁴ 100
Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Techniker-Fachschule: Druck- und Medientechnik 	24
Verbundausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Geomatik 	15 ⁵

Der Großteil unserer Lernenden kommt aus Berlin, wobei deutlich wird, dass das Einzugsgebiet größer wird, je höher der angestrebte Bildungsabschluss ist. Für die Schüler*innen der

² Stand: Oktoberstatistik 2019

³ Das berufliche Gymnasium wird in Kooperation mit der Emil-Fischer-Schule betrieben

⁴ Die Schüler*innen werden in Gestaltung- und Medientechnik und z.T. in Spanisch bei uns unterrichtet

⁵ Durchschnitt bei Umrechnung auf Vollzeitausbildung

allgemeinbildenden Schulen in Reinickendorf sind wir eine feste Größe beim ersten Schritt in Richtung Beruflichkeit. Hier sind wir uns unserer besonderen Verantwortung bewusst und halten enge Beziehungen u.a. über sechs Kolleg*innen, die in BSO-Teams (Team für Berufs- und Studienorientierung) an verschiedenen allgemeinbildenden Schulen in der Umgebung tätig sind. Auch durch die Teilnahme an Messen oder dem Dorffest Wittenau erscheinen wir als eine feste Größe in der regionalen Bildungsumgebung von Wittenau und dem Märkischen Viertel.

Der Anteil an Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache variiert nach Bildungsgang.

Bei den Auszubildenden beträgt der Anteil 10 %, bei den Schüler*innen der Studienqualifizierung und der dreijährigen Berufsfachschule sind es 16%. Den größten Anteil bilden die Lernenden der Berufsqualifizierung mit 52%.

Die Ernst-Litfaß-Schule versteht sich schon immer als Schule auch für Lernende mit Handicap. Die in die Jahre gekommene technische Ausstattung (Lifte, Türen...) stellt uns immer mehr vor Herausforderungen, die wir annehmen, um allen eine Ausbildung zu gewährleisten. Für die persönlichen Bedürfnisse einzelner Benachteiligter holen wir uns individuelle Hilfen.

Pädagogische Struktur – Bildungsgänge

Prinzipiell sind die Bildungsgänge so angelegt, dass eine höchstmögliche Durchlässigkeit für unsere Lernenden gegeben ist. Der Abschluss in einem Beruf und/oder das Erreichen der Fach-, bzw. Hochschulreife ist für alle Eingangsbedingungen gewährleistet.



Den neuen Bedingungen für unsere Schülerschaft stellen wir uns. Wir planen die Einrichtung des Bildungsganges Integrierte Berufsausbildung (IBA), der ab dem Schuljahr 2019/2020 laufen wird. Dieser Bildungsgang wird die BQL und die einjährige Berufsfachschule ersetzen.

Das Kollegium

Für den Erfolg unserer Schüler*innen setzen sich gut 90 Fach- und Praxislehrer*innen ein. Wir sind im Vergleich zu Gesamt-Berlin ein relativ junges Kollegium mit einem Durchschnittsalter von 48 Jahren. Der Anteil von Quereinsteiger*innen hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, da gerade im fachlichen Bereich kaum auf Lehramt ausgebildet wird.

Weitere Unterstützung leisten unsere drei Sekretärinnen, einen Sozialpädagogen, eine Verwaltungsbeauftragte, eine technische Leiterin, Labortechniker, Hausmeister.

Kooperationen

Für unsere pädagogische Arbeit ist der enge Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben, den Praktikumsbetrieben, den Jugendberufsagenturen, der Jugendhilfe elementarer Bestandteil. Situationsabhängig beziehen wir diese mit ein.

Um die Ausbildungschancen zu erhöhen, nutzen wir auch externe Partner, wie z.B. das Netzwerk Beerenstraße.

Erfolgreich kooperieren wir mit der Beuth-Hochschule und der Humboldtuniversität, der Technischen Universität, mit Verbänden, Gewerkschaften, Betrieben und Unternehmen im Wirtschaftsraum Berlin und Brandenburg.

Ab dem Jahr 2013 haben wir die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer jüngeren Lernenden aktiviert und konnten eine aktive Gesamtelternvertretung gewinnen.

Durch Kooperationen mit externen Bildungsanbietern wie Intellego oder abH ermöglichen wir den Schüler*innen Förderkurse im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets.

Seit November 2016 konnten wir über das Programm „Bauhaus – Agenten“ mit dem Bauhaus Berlin gemeinsam einige Projekte umsetzen. Für unsere Auszubildenden ergab sich durch die sehr konkreten Aufgaben ein realer Bezug. Die Verbindung mehrerer Lernorte ist ein Gewinn für die Ausbildung.

Unser Haus, unsere Ausstattung

Ein Schwerpunkt in der Ernst-Litfaß-Schule ist die Fachpraxis. In sieben verschiedenen Werkstätten können wir den kompletten Workflow in der Printproduktion darstellen. Der enge fachliche Bezug ist Motivation und Antrieb für einen Großteil unserer Schüler*innen. Neben dem normalen fachpraktischen Unterricht nutzen viele Lernende – auch ehemalige – die Arbeitsgemeinschaften in verschiedenen Druckwerkstätten.

Wir legen großen Wert auf eine Ausstattung, die sich immer an den gehobenen technischen Standards der Zeit orientiert. Dies ist zum einen für die medientechnologische Ausrichtung in der Web- und App-Entwicklung als auch für eine moderne Didaktik (Bildung 4.0) unerlässlich. Die Zukunftssicherheit der Schule steht und fällt auch mit einem breitbandigen Internetzugang. Um dessen ausreichende Kapazität kämpfen wir immer noch.

Smartboards, ein stabiles Schulnetz und sichere Technik sind inzwischen Standard. Fachbezogene Ausstattungen konnten wir auch über Fremdfinanzierungen (GRW-Mittel, Schwerpunktmaßnahmen) realisieren.

Durch geschickte Planungen und Kooperation mit der Emil-Fischer-Schule gelang es uns bisher, für alle Klassen angemessene Unterrichtsmöglichkeiten anzubieten. Durch die Aufnahme der Schüler*innen für die Willkommensklassen sind wir an die Grenzen der

Raumkapazitäten angekommen.

3. Bestandsanalyse

3.1 Schulinspektion

Die Schulinspektion fand im Januar 2012 statt. Die Rückmeldung wurde dem Kollegium auf einer außerordentlichen Schulkonferenz im März 2012 bekannt gegeben.

Wesentliche Ergebnisse waren:

Stärken der Schule

- engagierte Zusammenarbeit in Teams sowie zielgerichtete Fortbildungskultur
- Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung
- vielfältige Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, insbesondere zur Förderung des Methodenlernens
- freundliches, schülerzugewandtes Schul- und Unterrichtsklima
- Unterstützungs- und Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler
- professionelle Darstellung der Schule nach außen und erfolgreiches Einwerben von Ressourcen

Entwicklungsbedarf der Schule

- binnendifferenzierende und die Selbstständigkeit fördernde Aufgabenformate im Unterricht
- Formulierung konkreter, überprüfbarer Ziele mit Schwerpunktsetzung im Schulprogramm
- Ableitung konkreter Maßnahmen aus den zahlreichen Evaluationsergebnissen

Unsere Stärken haben wir weiter ausgebaut.

So arbeiten immer mehr Kolleg*innen in Teams und pflegen eine kontinuierliche Fortbildungskultur.

Unsere Qualitätsentwicklungsinstrumente entwickeln wir fortwährend weiter und haben hier gemeinsam mit der Regionalen Fortbildung einen eigenen Ansatz entwickelt. Unsere Steuerungskultur haben wir weiterentwickelt und z.B. Mindeststandards für unsere Sitzungen festgelegt.

Die von der Schulinspektion ermittelten Bereiche mit Entwicklungsbedarf wurden wie folgt bearbeitet:

Binnendifferenzierende und die Selbstständigkeit fördernde Aufgabenformate im Unterricht

In allen Bildungsgängen werden zunehmend Unterrichtsansätze im vollständigen Handlungskreis unter Einbeziehung von Aufgabenformaten, die die Selbstständigkeit fördern, umgesetzt. So wurde der Lernfeldunterricht auf andere Ausbildungsberufe ausgeweitet sowie in den Bildungsgängen der Doppelqualifizierung und Berufsvorbereitung die MatheLernWerkstatt eingeführt, in welcher die Schüler*innen selbständig unter Begleitung coachender Lehrkräfte ihre eigenen Lernwege suchen und gehen. Einige duale MG-Klassen werden zunehmend nach Konzepten offenen Unterrichts unterrichtet.

3.2 Evaluationsbericht 2014

Titel und Ziel	Qualitätsbereich und -merkmal gemäß „Handlungsrahmen Schulqualität“	Maßnahmen zur Schulentwicklung an der ELSe in den Jahren 2014 - 2017
Einführung von SOL als systemisches Unterrichtskonzept im schulischen Teil der dualen Ausbildung von Mediengestaltern*innen	Unterrichtsgestaltung, Kompetenzen (1.2, 6.2)	SOL/SkOL bzw. Unterricht aufgebaut auf komplexe Handlungssituationen wird im dualen Bereich bei den Mediengestaltern durchgeführt. Für IBA, die DQs sowie die Techniker Schule ist die Umsetzung dieses Ansatzes im Prozess.
Jährliche Befragung der Schüler*innen zur Unterrichtsqualität	Schulkultur, QE, Interne Evaluation (2.3, 3.3, 5.3)	<ul style="list-style-type: none"> Die 2013/2014 getesteten drei neue Skalen zur Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung sind in Abstimmung mit der AG Schülerbefragung der Region 13 und der HU in den Fragebogen eingeflossen: Lehrerpersönlichkeit, kollektive Beziehung und individuelle Beziehung. Mit der HU wurde ein Handbuch zum Umgang mit Entwicklungsbedarfen erstellt und gemeinsam mit dem Kollegium im November 2016 überarbeitet. Kontinuierliche schulinterne Fortbildungen zu pädagogischen Entwicklungsprozessen wie den Trainingstagen, Lernen im vollständigen Handlungskreis, ETEP, Schülercoaching, KL-Fortbildungen u.a. finden laufend statt.
Übungsstunde/Basistraining lernen	Systematische Förderung (1.4, 6.2)	Elemente des Basistrainings Lernen sind in den Fachunterricht der BQ eingeflossen.
Akrobatik-AG mit Aufführungen	Schulkultur (1.7, 2.1, 2.2, 6.2)	Die Akrobatik-AG wird trotz fehlender Sporthalle weitergeführt und hat auch weiterhin externe Auftritte.
prev@work in DQ	Schulkultur (2.2, 2.5., 6.2)	<ul style="list-style-type: none"> prev@work wurde bis zum SJ 15/16 in allen DQs durchgeführt. Es wurden weitere Trainer*innen ausgebildet. Ziel war, prev@work in den dualen Klassen durchzuführen. Wegen Weggang/Pausen von Trainer*innen ist dieses Projekt aktuell ausgesetzt.
Integration der Lernfelder Infografik, Projektmanagement und Dynamische Websites bei den MG-GTD im 3. LJ in einem einheitlichen, klassenübergreifenden Projektunterricht und Erweiterung des Curriculums um das Feld der App-Programmierung	Unterrichtsgestaltung (1.2, 6.2)	<ul style="list-style-type: none"> Dieses Projekt wurde zu Ende geführt und wird im Alltag umgesetzt.

Fächerübergreifende Projekte DE kreativ mit FtM (Mediengestaltung)	Lehr- und Lernprozesse (1.1, 1.2, 6.2)	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses Projekt findet weiterhin statt, jedoch nicht aktiv mit MG, sondern überfachlich, indem die Schüler*innen überfachliche Produkte erstellen, ohne dass MG eingebunden ist. Die fachlichen Kompetenzen werden von den Schüler*innen angewendet.
Sprachförderung im Fachpraxis-Unterricht	Lehr- und Lernprozesse (1.1, 1.4, 1.5)	<ul style="list-style-type: none"> • Bis heute regelmäßige Teilnahme an den SPAS-Fortbildungen durch verschiedenen Kolleg/-innen. • Eine weitere Kollegin wird aktuell zur Sprachbildungskoordinatorin ausgebildet. • Alle drei Kolleginnen haben sich aktiv eingebracht und auf GKs für Sprachbildung sensibilisiert. • Bis zum SJ 16/17 wurde eine Sprachbildungswand gepflegt, an der Methoden des Monats und andere Hinweise kommunikativ präsentiert wurden.
Einen Unterrichtsraum anders einrichten	Lernförderliches Klima (1.3)	<ul style="list-style-type: none"> • Die rollenden Stühle haben andere Nutzung als Einzelstühle für Schüler*innen, die Bewegung benötigen, gefunden. • Es wird eine interaktive Raumausstattung für die IBA-Klassen im Rahmen einer GRW-Maßnahme angegangen. • Im Rahmen der Finanzierung durch MAG werden Wackelhocker verschiedener Höhe angeschafft, die ebenfalls für Einzelnutzung zur Verfügung stehen.
Fortbildungen zu Gesprächsführung, neue Medien (Smartboards) +++ für Klassenlehrer/-innen	Professionalität der Lehrkräfte (4.2)	<p>Fortbildungen für Lehrkräfte, Austausch der Klassenteams finden fortlaufend statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ETEP 2014 • Gewaltfreie Kommunikation 2015 + 2016 • Best of... für Klassenstunde und Trainingstage 2015 • Klassenteams 2017 • Smartboardschulungen
TechnikerFachschole	Schulmanagement (3.4, 6.3)	<ul style="list-style-type: none"> • Der zweite Jahrgang hat die Prüfung abgelegt. • Zum SJ 17/18 wird weiter auf lernfeldorientierten Unterricht umgestellt. • Die Leitung der Techniker Fachschule hat zum SJ 17/18 gewechselt.
AMA – Abschluss mit Anschluss	Schullaufbahn (6.1)	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses Projekt wurde eingestellt. Die Schüler*innen gehen im Rahmen des Unterrichts bildungsgangbezogen auf Schulmessen.

Portfolio und Portfoliogespräche	Schulmanage- ment 3.1, 3.2, 3.3	<ul style="list-style-type: none">• Die Portfoliogespräche finden weiterhin anlassbezogen statt.• Fortbildungen (im Schuljahresrhythmus) werden dokumentiert.
-------------------------------------	---------------------------------------	--

3.3 Befragung der Schüler*innen zur Unterrichtsqualität

Mit Hilfe der jährlichen Schülerbefragung seit 2007 wird die Frage untersucht, welche Stärken und welchen Entwicklungsbedarf die Unterrichtsqualität aufweist.

Ziel ist die Sicherung und die kontinuierliche Steigerung der Unterrichtsqualität.

Die ELSe liegt im Durchschnitt weiterhin über den Vergleichsschulen des Netzwerks sowie den Berliner Schulen.

Im Einzelfall sowie im Team gibt es nach oben und unten starke Abweichungen.

Im Bereich der Binnendifferenzierung/Individualisierung gibt es deutliche Verbesserungen.

Die anonyme Rückmeldung der Schüler*innen wird in den jeweiligen Klassen mit den Schüler*innen besprochen. Dieser Weg hat sich als Dialog in geschütztem Raum bewährt.

Auch deshalb ist die Befragung weiterhin anonym.

Die Unterrichtsqualität ist über die Jahre gestiegen.

Die Fachkonferenzen bzw. Teams beraten ihre Rückmeldungen und treffen Vereinbarungen.

Hier gibt es weiterhin Entwicklungsbedarf.

Die 2013/2014 getesteten drei neuen **Skalen zur Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung** (Lehrerpersönlichkeit, kollektive Beziehung und individuelle Beziehung) sind in den Fragebogen eingeflossen in Abstimmung mit der AG Schülerbefragung der Region 13 und der HU Berlin.

Zudem wurde ebenfalls mit der HU Berlin ein Handbuch zum Umgang mit Entwicklungsbedarfen erstellt und gemeinsam mit dem Kollegium im November 2016 überarbeitet.

Schulinterne Fortbildungen zu pädagogischen Entwicklungsprozessen wie den Trainingstagen, Lernen im vollständigen Handlungskreis, ETEP, Schüler*innencoaching. KL-Fortbildungen u.a. finden laufend statt.

3.4. Qualitätsentwicklung an der Ernst-Litfaß-Schule: Erläuterungen zur Projektkarte

Wird überarbeitet...

4 Leitziele und Entwicklungsvorhaben

1 Leitziel: MITEINANDER

Ziel ist, dass alle* am Schulleben Beteiligten respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen

- **MIT** Wertschätzung kommunizieren
- **EIN** weltoffenes Klima schaffen
- **AN** geltenden Regeln orientieren
- **DER** Gemeinsamkeiten bewusst werden.

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

... Wertschätzung:

Wertschätzung heißt, respektvoll miteinander zu kommunizieren, auch in Konfliktsituationen. Die

Verantwortung für die Wertschätzung liegt bei allen.

Unser Kollegium pflegt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Das spiegelt sich im Unterrichtsalltag in der guten Zusammenarbeit, aber auch in Konferenzen wider, wenn durch Kolleg*innen Projekte vorgestellt und Diskussionen angeleitet werden.

Die Wertschätzung zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen wird unterschiedlich wahrgenommen. Lehrer*innen pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit unseren Schüler*innen; das Feedback auf Seiten der Schüler*innen wird nicht immer positiv bewertet.

Der Umgang von Schüler*innen untereinander wird von Lehrer*innenseite kritisch gesehen und bewertet. Das belegen auch Klassenkonferenzen, die sich immer wieder mit dem Fehlverhalten von Schüler*innen auseinandersetzen müssen.

Leitung und Lehrkräfte bewerten ihren Umgang miteinander ebenfalls zum Teil unterschiedlich. Grundsätzlich kann man aber von einem offenen Austausch sprechen.

Das trifft auch auf den Umgang des nichtpädagogischen Personals mit den Lehrer*innen und Schülern*innen dieser Schule zu. Dabei hilft z.B., dass die Reinigungskräfte am Vormittag im Haus sind. So bleibt die Sauberkeit der Schule nicht nur ein abstraktes Phänomen.

Um die Kommunikationsfähigkeiten untereinander und mit den Schüler*innen zu verbessern, setzen wir seit einigen Jahren auf Fortbildungen zu Gesprächsführung und Kommunikation.

Dazu zählt die schulinterne AG „Souverän führen im Unterricht“/Beziehungslernen, an der sich ca.zehn Kolleg*innen beteiligt haben.

Zwei Kolleginnen werden seit 2014 in ETEP weitergebildet. Im Rahmen dieser Fortbildungsreihe nahm auch ein Großteil des Kollegiums an einem Grundlagenkurs teil. Diese Inhalte werden in der AG Beziehungslernen immer wieder aufgegriffen.

Außerdem sind Kommunikation und Wertschätzung feste inhaltliche Bestandteile der Trainingstage, die jede vollschulische Klasse zweimal im Schuljahr durchläuft. Dabei werden je nach Jahrgang unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Zusätzlich wird das Kommunikationsverhalten auch in der wöchentlich stattfindenden Klassenstunde thematisiert.

In vielen Klassen werden zu Beginn des Schuljahres Regeln zum Umgang miteinander erarbeitet. Alle Beteiligte handeln dementsprechend und fordern ein Handeln nach diesen Regeln ein.

Dies ist ein fortwährender, ständiger Prozess. Es geht darum, ihn beizubehalten und ständig z.B. durch Fortbildungen und Aktualisierungen zu verbessern.

... weltoffenes Klima

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

Ein gesellschaftliches Thema, an dem ständig zu arbeiten ist, weil in unserer Gesellschaft verschiedene Kulturen, Erziehung, Entwicklung aufeinander stoßen.

- Im November wurde erfolgreich ein Projekttag zum Thema „Flüchten“ durchgeführt
- Die BQW⁶-Schüler*innen sind bei uns reibungslos integriert
- Wir verzeichnen wenig Konflikte innerhalb der Schülerschaft

Uns ist ein weltoffenes Klima wichtig, damit unsere Hauptaufgaben erfolgreich umgesetzt werden können: Bildung vermitteln und das Umweltbewusstsein schärfen.

Bildung ist vielfältig und hält sich nicht an Staatsgrenzen. Man kann und soll sie überall mitnehmen und kann viel in und von anderen Ländern lernen. Als „Medienschule“ tragen wir besonders viel Verantwortung, *das Andere* zu verstehen und zu vermitteln. Belohnt wird man mit einer Förderung der Kreativität.

Wir fühlen uns den europäischen Werten verpflichtet. Besonders in einer Stadt, die jahrzehntelang als Symbol für Freiheit galt und in der es gelungen ist, die Mauer einzureißen, sind Frieden, Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit entscheidende Säulen für eine ambitionierte Wissensbasis. Genauso wie Respekt gegenüber anderen Kulturen und das Verständnis von Chancengleichheit eine Basis für

unsere Demokratie darstellt.

⁶ BQL-SuS aus Willkommensklassen

Deshalb haben wir Partner in mehr als 10 Ländern – auch über die Grenzen Europas hinaus.

Deshalb sind wir froh viele Gäste aus anderen Ländern sowie Lernende aus über 30 Ländern bei uns zu haben

Deshalb sind wir seit über 5 Jahren erfolgreich Umweltschule

...auch wenn es manchmal anstrengend ist und mehr Arbeit bedeutet, so wird die Ernst-Litfaß- Schule über die Grenzen hinaus attraktiv.

... an geltenden Regeln orientieren

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

Im Bereich der vollschulischen Bildungsgänge gibt es Unterschiede:

Ein fester Regelkanon in der BQ klappt gut und wird dort von allen Kolleg*innen getragen.

In den DQ/SQ-Klassen gibt es einzig die auf einer Abteilungskonferenz abgestimmte Regelung: Kein Einlass der Schüler*innen bei Verspätung in den Unterricht. Diese wird nicht von allen umgesetzt.

Auch der Umgang mit Handys wird verschieden gehandhabt.

Insgesamt wird über große Unruhe, hohe Fehlzeiten geklagt.

Es ist schon im Klassenteam eine große Herausforderung, sich an vereinbarte Regeln zu halten (jede*r muss etwas „geben“). Außerdem herrscht keine Einigkeit über den Umgang mit Langeweile und den Gebrauch von Handys im Unterricht: Zum einen sind die digitalen Geräte eine massive Störung und Ablenkung im Unterricht, zum anderen gibt es Ansätze, die Handys als digitales Lerngerät in den Unterricht einzubinden. Hierzu gibt es aktuell eine AG Schulregeln.

... sich der Gemeinsamkeiten bewusst werden

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

Kollegium:

Seit Sommer 2016 gibt es eine KommaGruppe, die Geburtstagsgrüße verteilt und eine Weihnachtsfeier organisiert hat. Ebenfalls gab es eine Kolleg*innen-Initiative zu einer Fahrradtour im Frühjahr.

Schüler*innen:

Im Rahmen der Trainingstage in den Vollzeitklassen geht es vor allem um das "Miteinander", um Regeln, Kennenlernen, Gruppengefühl. Zu Beginn eines Bildungsganges findet für alle ein teamorientiertes, inklusives Sportfest statt.

In einigen Klassen finden Klassenfahrten statt, in den einjährigen OBF-Klassen regelmäßig.

Generell erhalten wir die Rückmeldung, dass in unserer Schule eine gute Stimmung herrscht, ein Teamspirit, der Unterschiede akzeptiert - und so sehen wir das auch selbst. Auch hier gilt, dies ständig wachzuhalten und weiter zu gestalten, um es aufrecht zu halten. Deshalb feiern wir auch gerne Feste: 25 Jahre – Namensfeier – 30 Jahre – Holifest – Gautschfest - +++

Es gibt viele AGs, in denen Schüler*innen, Lehrkräfte und Ehemalige gemeinsam agieren: Akrobatik – Siebdruck – Druckzirkel - sowie div. regelmäßige Sportturniere (Volleyball im Winter, Fußball im Sommer).

Ziele der Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben

Kommunikation ist ein wichtiges Thema während der (inhaltlich und strukturell überarbeiteten) Trainingstage, die für alle vollschulischen Bildungsgänge durchgeführt werden. Auch die Klassenstunde dient u.a. diesem Ziel.

Die Komma-Gruppe versucht einen Neustart. Eine Weihnachtsfeier 2018 ist geplant und auch monatliche Aktivitäten sind angedacht.

Das langjährige Projekt CI/Layout hat einen neuen Impuls erhalten und plant eine Umsetzung bis zum Ende 2018.

2 Leitziel: SELBSTÄNDIGKEIT

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse Zur Anbahnung des Leitziels werden den Schüler*innen bereits Lernsituationen in den Handlungsfeldern Mediengestaltung und Medientechnologie sowie in den allgemeinbildenden Fächern angeboten. Hierbei durchlaufen sie wiederholt vollständige Handlungen, die sie auf vielfältige und erkennbare Weise darin fördern, *durch planvolles Handeln* Arbeitsabläufe und Problemsituationen selbstständig zu erkennen und zu lösen. Beispielsweise läuft seit dem Schuljahr 2015/2016 das Projekt "Mathewerkstatt" in unterschiedlichen Bildungsgängen mit dem Ziel, Mathematik handlungsorientiert und vielseitig zu unterrichten. Hierzu dient ein sogenanntes Punktekonto dazu, Schüler*innen ihre Leistungen transparent zu machen und ihr Maß an Einflussnahme auf die Bewertung zu verdeutlichen. Dieses Punktekonto wird ebenfalls im offenen Unterricht in der Berufsschule

(Mediengestalter) eingesetzt. Hierbei wird in zwei Parallelklassen außerdem das Konzept des Wochenplanes mit selbstständiger Ablaufplanung genutzt. Darüber hinaus gibt es in allen Bildungsgängen kleinere handlungsorientierte Ansätze, die jedoch nicht flächendeckend und in ein Selbstverständnis überführt sind. Auch die etablierten Trainingstage, die Orientierung an Regeln, die Klassenstunde dienen dem Ziel der Selbständigkeit.

Pädagogische Leitideen der Schule / Leitbild

Im Besonderen werden Fehler als Lernmöglichkeit verstanden, um Schüler*innen in ihrem Umgang damit zu stärken und sie darin zu unterstützen, weitere Problemlösestrategien zu entwickeln.

Ziele der Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben

Langfristiges Ziel ist flächendeckender Unterricht in Handlungsfeldern für alle.

Für die Schüler*innen sind vielfältige Zugangsmöglichkeiten zu Informationsquellen zu schaffen, was eine Demokratisierung des Zugangs zu Informationen und ebenfalls kritische Reflexion der Quellen ermöglichen soll.

Darüber hinaus sind offene Lernorte anzustreben, an denen Schüler*innen selbstbestimmt recherchieren und arbeiten können. Hierbei soll die starre Gliederung der Fächer möglichst überwunden und eine Überführung zu einer offenen Lernkultur angebahnt werden.

3 Leitziel: FACHLICHKEIT

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

Das Aufrechterhalten des Fachniveaus der Mediengestaltung und Medientechnologie in der sich kontinuierlich ändernden digitalen Welt ist eine ständige Herausforderung, der sich unser Kollegium z. B. durch regelmäßige schulinterne und externe Fortbildungen stellt. Hier sind insbesondere die Aktivitäten des Kollegiums mit Rahmen der „Lehrerarbeitsgemeinschaft Medien“ zu nennen, einem bundesweiten Zusammenschluss von Berufsschullehrer*innen des Mediengestaltungs- und Medientechnologiebereichs, deren Bundesvorstand seit über vier Jahren von Kollegen der Ernst-Litfaß-Schule gestellt wird.

Im Rahmen des „Litfaß-Forums“ kommen externe Fachexperten zu Vorträgen an die ELSe. Es finden regelmäßige Betriebsbesichtigungen statt.

Alle Fachkollegen*innen der Berufsschule arbeiten in den Kammer-Prüfungsausschüssen als Lehrer*innen-Vertreter mit.

Dennoch gibt es zu wenige Betriebe, an die wir Praktikanten vermitteln können.

Ziele der Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben

Fachniveau

Alle Lehrkräfte unterrichten in ihrem Bereich auf aktuellem pädagogischen und fachlichen Niveau.

Eindeutige Stoffverteilungspläne (SiC), an denen sich die Unterrichtsplanung und - Durchführung orientiert, sind aufgestellt und in jedem Fach am Berufsprofil orientiert

Pro Schulhalbjahr findet in jedem Fachbereich mindestens ein Fortbildungsnachmittag statt.

Die zuständigen Fach(bereichs)leitungen initiieren den Prozess der Lehrplanentwicklung und - konkretisierung.

Für bestimmte Fachinhalte und schulinterne Fortbildungen werden „Kollegen-Experten“ etabliert.

Durch „Paten“ aus dem Kollegium können Zukunftstrends frühzeitig erkannt und im Unterricht etabliert werden.

Praxisrelevanz der Ausbildung

Schüler erleben die Ausbildung in der ELSe durch das Lernen im vollständigen Handlungskreis als sinnhaft und praxisrelevant.

Produktbezogener Unterricht mit vollständigen Handlungen wird von den Lehrkräften gemeinsam regelmäßig in den Litfaß-Tagen sowie auf einem Studientag pro Schulhalbjahr geplant. Auf den Konferenzen erfolgt eine Auswertung.

Ein abgestimmter Katalog mit möglichen Projektinhalten wird aufgestellt.

Pro Halbjahr gibt es mindestens ein produktbezogenes Projekt, an dem die SuS den Ablauf eines vollständigen Handlungskreises explizit nachvollziehen.

Der Erwerb nachhaltiger Handlungskompetenz ist noch steigerungsfähig, weil Fachthemen zu oft aus dem Workflow-Kontext herausgelöst und vereinzelt unterrichtet werden. Die Schüler/innen erleben den Unterricht dann als „laborhaft“.

Kooperation mit Betrieben und anderen Partnern

Der Kontakt und der Kooperationen mit Betrieben und anderen Partnern des fachlichen Austauschs wird verstetigt.

Die ELSe ist eine von 8 Berliner Partnerschulen des Bauhaus-Agenten-Programms.

Das Programm wurde anlässlich des 100jährigen Bauhaus-Jubiläums 2019 ins Leben gerufen. In Kooperation mit dem Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung Berlin werden verschiedene Schüler-Projekte realisiert.

Die ELSe ist in der Branche als Kompetenzzentrum bekannt und Fachkollegen/innen aus Betrieben der Branche kommen zu unseren Fortbildungsangeboten (Litfaß-Forum, Verbundausbildung).

Es gibt eine gezielte Kontaktpflege durch ELSe-Kollegen/innen, mit Aufteilung/Zuweisung fester Partnerschaften. Für den Ausbildungsberuf Geomatik werden Module einer Verbundausbildung entwickelt, durchgeführt und mit den Fachpartnern evaluiert. Die Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kartografie (DGfK) wird von der ELSe geführt.

Das Litfaß-Forum, der Newsletter-Service „Infobrief Berufsschule“ und der Ausbilderabend werden beibehalten.

Auf dem TdoT werben Betriebe um Azubis und präsentieren sich im Unterricht.

4 Leitziel: ZUKUNFTSORIENTIERUNG

Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse:

Zukunftsorientierung bedeutet für uns u.a. eine nachhaltige, zukunftsfähige, soziale und ökologische Entwicklung zu lebenslangem Lernen. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, ökologische Schwerpunkte zu setzen und auf verschiedenen Ebenen mehr oder weniger erfolgreich in das alltägliche Leben zu integrieren.

Im Rahmen der Internationalen Agenda 21 – Schule bewerben wir uns seit 2013 jährlich (5x) und wurden mehrfach Umweltschule (4x). Dazu werden zum jeweiligen Themenschwerpunkt im Unterricht Schüler*innen-Projekte durchgeführt.

Ziele der Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben

- Wir entwickeln gemeinsam grundsätzliche Werte und Kompetenzen für ein selbstbestimmtes und zukunftsorientiertes Leben, vermitteln diese und leben diese vor.
- Wir ermöglichen allen am Schulleben Beteiligten eine Orientierung in Europa und im internationalen Kontext.

Formales:

Terminplan Fortbildung

Zeit	To do	Verantwortlich
Im März	Anmeldung der Entwicklungsprojekte	SLM, FÖR, KLG, DIE
Im Juni	Anmeldung des in den Fachbereichen und Abteilungen abgestimmten Fortbildungsbedarfs orientiert an den Leitzielen und Zielen des Schulprogramms und den Entwicklungsprojekten bei der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten	HAH, FÖR, DIE, SLM, ZEL, KLG, KRE, RLD, ULB, NAU, BRI, BAS, SPE, NN
Laufend	Coaching und Intervision/kollegiale Fallberatung Weiterentwicklung der Sitzungskultur Wissensmanagement Entwicklungsprojekte L-S-Interaktion	SLM FÖR ?? SLM ??
Laufend	Auch im laufenden Schuljahr ergeben sich immer neue Fortbildungsinteressen – sie sind willkommen!	

Was mache ich wenn...

	To do
Ich eine Fortbildung besuchen möchte...	Freistellungsantrag stellen. V-Planer legen den Antrag Fobi-Beauftragter ins Fach, diese zeichnet ab + gibt ggfs Rückmeldung.
Ich eine Fortbildung anbieten möchte...	Bei Fobi-Beauftragter anmelden + verhandeln
Ich für einen Referenten Geld benötige...	Die Finanzierung erfolgt in Absprache mit der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten.
Ich bei einer Fortbildung war...	Gerne ein Feedback an die Fortbildungsbeauftragte oder ans Fobi-Brett: auf gute Fobis hinweisen
Ich eine Fortbildung suche...	FoBi-Brett, www.fortbildung-regional.de , Verlage, Fobi-Beauftragte, FBLs, FLs fragen

Terminierungen der Fortbildungen orientiert an Leitzielen, EPs, schulinternen Prozessen

Leitziel 1: MITEINANDER				
Zeit	Thema Vorhaben	Inhalt fortbildung	verantwortlich	HdR
6x/Jahr	S-L-Interaktion	Beziehungslernen (interessierte Koll.)	SLM	1.3
Okt 16 ...	Standards	AbtKonf	KLG	1.6
SJ 17/18	Regeln überarbeiten	P1 + 2, AbtKonf	KLG, OFF	1.3
Leitziel 2: SELBSTÄNDIGKEIT				
Zeit	Thema/Vorhaben	Fortbildung	verantwortlich	HdR
4x/Jahr	Kompetenzorientiertes Lernen: Mathewerkstatt	FAZ Mathe FAZ kompetenzorientiertes Lernen	OKO	1.2
2x/Jahr	Kompetenzorientiertes Lernen: Mathewerkstatt	Lerncoaching	FAZ SKOL	1.2 2.5
6x/Jahr	Kompetenzorientiertes Lernen	FAZ/SKOL		1.2
Leitziel 3 Fachlichkeit				
Zeit	Thema/Vorhaben	Fortbildung	verantwortlich	HdR
4 seit 2015	Kompetenzorientierte Arbeitspläne	Studentage MG zu SiC	DIE	1.1

2 seit 2016	Kompetenzorientierte Arbeitspläne	Studientag Druck/Weiterverarbeitung zu SiC	HAH	1.1
Seit 2017	SiC fachorientiert	in jedem Fach ca. 1 Studientag	SLM FÖR FBL FL	1.1
Ab 2018	SiC bildungsgangorientiert/Jahrgang	Studientage nach Bildungsgängen	SLM KLG OFF NAU	
Leitziel 4: ZUKUNFTSORIENTIERUNG				
Zeit	Thema Vorhaben	Fortbildung	verantwortlich	Hdr
2x/Jahr laufend	QE	Projektkarten implementieren durch SE-Nachmittage: Jede/r mit Verantwortung stellt ein Vorhaben vor und reflektiert es Wichtige Vorhaben werden in Projektkarten durchdacht, geplant, reflektiert und dokumentiert	SLM	5.1
Laufend Mindestanstandards festgelegt 2015	QE: Sitzungskultur weiterentwickeln	Alle leiten Sitzungen nach vereinbarten Mindeststandards in den Sitzungen der Prozessgruppen, hier werden Kolleg*innen qualifiziert	SLM	5.1

Hier ggfs noch Ergänzungen 😊

Impressum:

Ernst-Litfaß-Schule
Cyclopstraße 1-5
13437 Berlin
www.ernst-litfass-schule.de

Schulleiter: Mike Förster

Redaktion:

AG der Großen Leitungsrunde/ P12

Timo Albers
Christian Bass
Daniel Briesemeister
Brigitte Büter
Wilm Diestelkamp
Angelika Ebenhöf-Padel
Sascha Fischer
Mike Förster
Angela Gotschalk
Jessica Hahn
Elke Heinroth
Karola Kluge
Volker Krause
Anja Lesche
Fee Meusel
Caroline Münch
Felix Naumann
Clivia Offermann
Daniel Reinhold
Andrea Schlömer
Thomas Schmäke
Sandra Ulbrich
Dirk Zellmer